

Mit CECRA international besser vernetzt

Komplexe Vorschriften, beschleunigter Klimawandel, wechselnde Marktanforderungen und technologische Innovationen – in diesem Spannungsfeld werden Angebote zu Fortbildung, Austausch und Vernetzung für Beratungskräfte immer wichtiger. Hier hat die CECRA-Qualifizierung auch über Ländergrenzen hinweg ihren festen Platz.

CECRA ist ein Produkt der Internationalen Akademie für ländliche Beratung e.V. (IALB). Die Abkürzung steht für „Certificate for European Consultants in Rural Areas“. Nach der offiziellen Einführung der CECRA-Qualifizierungsreihe im Jahr 2013 erfreut sich diese qualitativ hochwertige

Fortbildungsreihe mit dem Fokus auf methodische, soziale und persönliche Beratungskompetenzen immer größerer Beliebtheit. Jährlich besuchen durchschnittlich knapp 700 Teilnehmende die CECRA-Module – und das allein in Deutschland und der Schweiz. Und dieser Anklang be-

Die Autorin



Dr. Beate Formowitz
Landesbetrieb Landwirtschaft
Hessen,
Bildungsseminar Rauischholz-
hausen
Vorsitzende der CECRA AG
beate.formowitz@llh.hessen.de

schränkt sich längst nicht mehr nur auf den deutschsprachigen Raum. So wurden seit 2018 insgesamt circa 2.000 Beraterinnen und Berater in Ländern wie Irland, Lettland, Griechenland, Serbien, Slowenien und Spanien in spannenden CECRA-Angeboten geschult.

Individuelle Schwerpunkte

Mittlerweile umfasst die Modulreihe 20 Module, sodass sich Beratungskräfte neben dem Besuch der zwei Pflichtmodule einen ganz individuellen Schwerpunkt setzen können, je nach persönlichen Interessen beziehungsweise entsprechend des eigenen Aufgabengebiets. Alle Module sind interaktiv gestaltet, Beratungsmethoden werden im geschützten Rahmen erprobt und konkrete Beratungsfälle bearbeitet, die die Beraterinnen und Berater aus ihrer eigenen Praxis „mitbringen“.

In vielen Modulen bekommen die Teilnehmenden wertvolle Hinweise, wie ein vertrauensvoller Beziehungsaufbau sowie eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit gestaltet werden können, zum Beispiel in dem Pflichtmodul 02 „Kommunikation und Beziehungsgestaltung“. Während das Modul 09 „Moderationstraining“ sich mit dem zielgerichteten Arbeiten mit zwei oder mehr Personen befasst, zielt das Modul 12 „Gruppen und/oder Teams beraten und begleiten“ noch intensiver auf Gruppendynamik, Interventionen in Gruppenprozessen und verschiedenen Formen der Gruppenberatung ab.

Das Modul 16 „Innovationsprozesse begleiten – Netzwerke begleiten“ fokussiert wiederum insbesondere auf Herausforderungen interdisziplinärer Gruppen und hebt die Bedeutung von Austausch, Dialog, Struktur und Konfrontation für ein vitales Netzwerk hervor. In dem neuen Modul 20 „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Beratungspraxis (Intervision und Praxisberatung)“ ist Beratungserfahrung, das Einbringen eigener Fälle sowie die Bereitschaft, die eigene Beratungspraxis mit anderen gemeinsam zu reflektieren, Grundvoraussetzung für die Teilnahme und bietet so eine intensive Weiterentwicklungsmöglichkeit.

Link
Informationen zu Terminen, Teilnahmevoraussetzungen und Abschlüssen (CECRA-Basics, -Zertifikat) unter:
www.cecra.net

Nachhaltige Kontakte

Ein weiteres besonderes Format im Rahmen der CECRA-Reihe stellt die IALB-Netzwerkwoche dar. Diese setzt sich zusammen aus einer zweieinhalbtägigen Beratungsstellenerkundung und dem Seminarteil zur Begleitung von Veränderungsprozessen im Beratungskontext (anerkannt als CECRA-Modul 08). Zu zweit werden Beratungsstellen in einem anderen (Bundes-) Land besucht und die Strukturen und Vorgehensweisen der Beratung vor Ort erkundet. Auf diese Weise sind bereits langfristige



Foto: Beate Formowitz, LLH

Das Modul 09 „Moderationstraining“ der CECRA-Reihe befasst sich mit dem zielgerichteten Arbeiten mit zwei oder mehr Personen.

Kontakte entstanden, die zum fachlichen Austausch und „Blick über den Tellerrand“ bis weit nach dieser Woche genutzt werden. Nahezu alle Teilnehmenden betonen im Feedback die sehr wertvollen Erfahrungen, die gewonnen werden konnten – nicht nur mit Blick auf die inhaltlich-methodischen Tipps und Übungen, sondern vor allem mit Blick auf den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit den anderen Beratungskräften innerhalb des Seminars wie auch am Rande der Veranstaltung.

Die IALB mit ihren Partnernetzwerken bietet großartige Möglichkeiten, sich auch international zu vernetzen. Eine zentrale Plattform dafür ist die jährlich an verschiedenen Orten stattfindende IALB-Tagung, die aktuelle landwirtschaftliche und beraterrelevante Themen aufgreift. Über Fachvorträge, Workshops, Exkursionen, Posterausstellungen und kulturelle Veranstaltungen wird die jeweilige Region beziehungsweise das (Bundes-)Land des Veranstaltungsortes inklusive der landwirtschaftlichen Strukturen und Beratungspraxis vorgestellt und erfahrbar gemacht (s. auch Beitrag S. 22).

Vernetzungsmöglichkeiten

Eine weitere enge Verbindung von Organisationen über geografische und fachliche Grenzen hinweg gelingt über gemeinsame Projektzusammenschlüsse. Ein Beispiel ist das Projekt i2connect. An diesem ist die IALB zusammen mit insgesamt 38 landwirtschaftlichen Beratungsdiensten und Bildungseinrichtungen aus ganz Europa, die sich im Netzwerk der europäischen ländlichen Beratungsdienste EUFRAS gefunden haben, sowie weiterer Drittpartner beteiligt. Das Vorhaben widmet sich der Qualifizierung von Innovationsberatern in Land- und Forstwirtschaft. Es beinhaltet neben

anderen Aktivitäten einen CECRA-Train-the-Trainer Kurs, Trainer-Supervisionen und Cross-Visits.

Durch die gegenseitigen Besuche und den Austausch zu innovativen Projekten und Beratungsansätzen profitierten die Beteiligten aus ganz Europa. Die Projektaktivitäten sensibilisieren für Kompetenzen, die im Beratungsprozess und in der Begleitung interaktiver Innovationsprozesse erforderlich sind. Neu gewonnene Ansätze können in die eigene Beratungsorganisation und Praxis eingebracht und auf die eigenen Erfordernisse angepasst werden.

Im Rahmen des Train-the-Trainer-Kurses werden Qualitätsstandards für eine interaktive Arbeitsweise und Fokussierung auf Kompetenzen für den Umgang und die Begleitung von komplexen Prozessen immer weiter in Europa verbreitet. Die Trainerinnen und Trainer erweitern ihre persönlichen und methodischen Kompetenzen, lernen aktiv neue Methoden und deren Anwendung kennen und können diese wiederum an die Beratungskräfte in ihren Ländern weitervermitteln. Innerhalb der Supervision werden erste Erfahrungen mit neu angewandten Methoden reflektiert und weiterentwickelt. Dies fördert die Experimentierfreudigkeit der Lehrenden, das gegenseitige Lernen und ermöglicht schnelle Optimierungen.

Die internationalen Verbindungen der IALB mit ihren Partnernetzwerken, Drittpartnern und weiteren Projekten im Bereich Beratung und Fortbildung im ländlichen Raum bieten vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten. Die kulturell anregenden, fachlich und methodisch gewinnbringenden Austausch- und Kontaktmöglichkeiten mit Kolleginnen und Kollegen in aller Welt können von großem Wert sein, um sich gemeinsam steigenden Herausforderungen zu stellen. In vielen Fällen war CECRA die „Eintrittskarte“ in dieses große Netzwerk. ■